

Stadtratssitzung vom 24. August 2011

Interpellation Nr. I 10/2011

Interpellation betreffend die Ansiedlung einer Fachhochschule in Thun

SP-Fraktion vom 7. April 2011; Beantwortung

1. Wortlaut der Interpellation

Mit der international tätigen und äusserst erfolgreichen Unternehmung Meyer Burger AG haben wir in Thun ein Unternehmen, das das Potential ausweist, auch auf andere Cleantech-Unternehmen eine Sogwirkung auszuüben. Thun könnte sich dadurch zu einer Cleantech-Stadt entwickeln. Auf dem Weg dazu wäre es äusserst hilfreich, wenn sich in Thun eine Fachhochschule ansiedeln würde, die die Fachkräfte für diese Unternehmen ausbilden würde. Dieser Meinung sind auch High-Tech-Unternehmen in der Region Thun, die Mühe bekunden, ausreichend Fachkräfte wie zu zum Beispiel Ingenieur/Innen in der Region rekrutieren zu können.

Anfang Jahr hat der Regierungsrat entschieden, die Fachhochschulen auf Bern und Biel zu konzentrieren. Trotzdem sollte die Stadt Thun anstreben, eine Fachhochschule anzusiedeln. Die SP-Fraktion stellt deshalb dem Gemeinderat die folgenden Fragen:

1. Hat der Gemeinderat während der Entscheidungsfindungsphase des Kantons Bern darüber diskutiert, sich auch um eine Fachhochschule zu bewerben? Wenn nein: Warum nicht?
2. Teilt der Gemeinderat die Ansicht, dass es für die wirtschaftliche Entwicklung der Region Thun von hoher Bedeutung wäre, wenn in Thun eine Fachhochschule angesiedelt werden könnte?
3. Was gedenkt der Gemeinderat in naher Zukunft zu unternehmen, um in Thun eine Fachhochschule anzusiedeln?
4. Welche alternative Vorgehen sieht der Gemeinderat allenfalls, um den Mangel an qualifizierten Fachkräften in der Region Thun zu beheben?

2. Antwort des Gemeinderates

Zu Frage 1: Hat der Gemeinderat während der Entscheidungsfindungsphase des Kantons Bern darüber diskutiert, sich auch um eine Fachhochschule zu bewerben? Wenn nein: Warum nicht?

Nein, der Gemeinderat der Stadt Thun hat sich im Vorfeld der Entscheidung nicht offiziell mit dieser Thematik befasst. Es war von Beginn weg bereits abzusehen, dass bezüglich der geplanten Konzentration der zukünftigen Standorte der Kanton Bern die heute bestehenden Fachhochschulstandorte Biel, Bern und/oder Burgdorf favorisieren würde und sich neue Interessenten keine realen Chancen für eine Ansiedlung einzelner Fachhochschulbereiche ausrechnen durften.

Zu Frage 2: Teilt der Gemeinderat die Ansicht, dass es für die wirtschaftliche Entwicklung der Region Thun von hoher Bedeutung wäre, wenn in Thun eine Fachhochschule angesiedelt werden könnte?

Bildungsinstitute wie Universitäten, Fachhoch- und Technikerschulen etc. bedeuten für jeden Wirtschaftsstandort einen enormen Standortvorteil im Wettbewerb mit anderen Städten und Gemeinden. Ohne

Zweifel wäre die Ansiedlung einer tertiären Bildungsinstitution sehr willkommen und würde dem Wirtschaftsraum Thun Vorteile in Bezug auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung bieten. Zudem muss im Auge behalten werden, dass mit der EMPA bereits ein Teil des ETH-Bereichs in Thun tätig ist.

Zu Frage 3: Was gedenkt der Gemeinderat in naher Zukunft zu unternehmen, um in Thun eine Fachhochschule anzusiedeln?

Der Regierungsrat hat sich für die Standorte Bern und Biel entschieden. Bemühungen seitens der Stadt für eine Ansiedlung einer Fachhochschule oder einiger Fachbereiche davon würden zum jetzigen Zeitpunkt kaum zum Ziel führen und wären entsprechend ineffizient. Der Gemeinderat muss dafür besorgt sein, dass die EMPA, aber auch andere bereits hier angesiedelte Bildungsinstitutionen in Zukunft weiter in Thun bleiben und sich weiter entwickeln können.

Zudem versucht die Stadt wie schon bisher, in entsprechende kantonale und nationale Gremien Einsitz zu nehmen, um dort Lobbyarbeit zu leisten. Der Gemeinderat hat das Amt für Bildung beauftragt, näher zu prüfen, wie diese durch ein spezielles Gefäss für die Tertiärstufe noch verbessert werden kann.

Zu Frage 4: Welche alternative Vorgehen sieht der Gemeinderat allenfalls, um den Mangel an qualifizierten Fachkräften in der Region Thun zu beheben?

Der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften ist nicht Thun spezifisch, sondern schweizweit ein Thema. Grosser Mangel herrscht insbesondere an Ingenieuren, Informatikern und Naturwissenschaftlern sowie an Fachpersonal im Bereich des Gesundheitswesens. Als Gründe können vor allem gesellschaftliche Faktoren, das Bildungssystem selber und konjunkturelle Schwankungen genannt werden - auf diese kann die lokale Politik nur ganz beschränkt Einfluss nehmen.

Zur Behebung der genannten Problemstellung sind auch die Unternehmen selber und die Branchenverbände gefordert, indem sie zum Beispiel dafür sorgen, dass die Arbeitsbedingungen in ihren Bereichen verbessert werden: Bezahlung von wettbewerbsfähigen Löhnen, anbieten von attraktiven Karriereperspektiven sowie Förderung von Aus- und Weiterbildungsangeboten für bestehende Mitarbeitende.

Die Stadt Thun und der Wirtschaftsraum Thun können mit einer professionellen Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung dafür sorgen, dass die Unternehmen weiterhin gute Rahmenbedingungen vorfinden, um sich im Wettbewerb behaupten zu können. Erfolgreiche Unternehmen sind für potentielle Mitarbeitende in der Regel auch attraktiv als Arbeitgeber. Ein qualitativ hochstehendes Wohnungs-, Schul- und Betreuungsangebot sorgen ebenfalls dafür, dass sich gut qualifizierte Arbeitskräfte in einer Region niederlassen und im näheren Umkreis eine Arbeit suchen.

Thun, 30. Juni 2011

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Ratssekretär
Marius Mauron